

Fritz Litscher viel an Kameradschaft, etwas, was er immer wieder suchte und auch verstand, weiterzugeben. Möge unser Jubilar noch lange seine scharfen Augen umher-schweifen lassen, damit der Kenntnisstand am Mineralsektor stetig zunimmt. Wir wünschen ihm weiterhin viel Spaß mit seinem Hobby, Humor und die nötige Gesundheit sowie Schaffenskraft.

Josef Mörtl

HERBERT HÖLZEL – ZUM FÜNFUNDSIEBZIGSTEN GEBURTSTAG

Am 11. November 2000 feierte unser Korrespondierendes Mitglied Herbert Hölzel seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag.

Herbert Hölzel wurde am 11. November 1925 als Sohn unseres Ehrenmitgliedes Prof. Emil Hölzel in Wels geboren. Nach Besuch der Pflichtschule in Klagenfurt und Villach absolvierte er die Mittelschule in Linz und Klagenfurt. Nach Ablegung der sogenannten Kriegsmatura 1943 musste er zunächst zum Arbeitsdienst und anschließend zur Wehrmacht nach Hall in Tirol. Frontdienst leistete er in Oberitalien und später noch in Mitteldeutschland. Nach amerikanischer Kriegsgefangenschaft in Westdeutschland wurde er der französischen Besatzungsbehörde übergeben und schließlich im Oktober 1945 entlassen. Nach seiner Rückkehr nach Klagenfurt besuchte er an seiner alten Schule einen Maturalehrgang und legte dort auch die Reifeprüfung ab. Im Mai 1946 trat er in den Dienst der Österreichischen Nationalbank in Klagenfurt ein. Im Rahmen eines Maturalehrganges legte er auch noch die Matura der Handelsakademie ab. Seine Tätigkeit in der Österreichischen Nationalbank führte ihn von Klagenfurt über Salzburg 1963 in die Zweigstelle nach Graz, die er bis zu seiner Pensionierung 1980 leitete. Er verlegte seinen Wohnsitz wieder nach Kärnten, um sich nun verstärkt seinen entomologischen Forschungen zu widmen.

Seine entomologische Laufbahn begann bereits in seinem dritten Lebensjahr, als er für seinen Vater Käfer sammelte. Im Alter von zehn Jahren baute er eine systematische Schmetterlingssammlung auf, die sich nun im Landesmuseum für Kärnten befindet. Später entdeckte er seine Liebe zu den Netzflüglern (Neuroptera), denen er auch seine weitere wissenschaftliche Tätigkeit widmete. Bereits 1963 erschienen seine ersten beiden Arbeiten über Neuropteren im Nachrichtenblatt bayerischer Entomologen und 1964 in der Carinthia II „Die Netzflügler Kärntens,“, der 1999 gemeinsam mit Dr. Christian Wieser eine Neufassung folgte. Bis zum heutigen Tag folgten mehr als hundert Publikationen über die Taxonomie und Ökologie der Netzflügler aus vielen Teilen der Welt. Viele Sammelreisen in fast alle südeuropäischen Länder haben dazu beigetragen, dass 1980 die

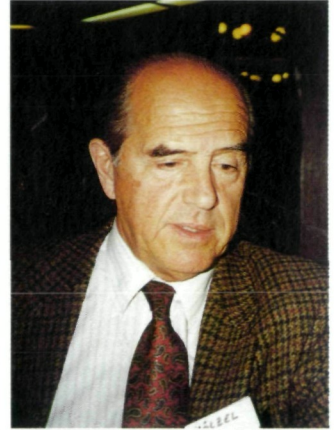


Abb. 3:
Herbert Hölzel

„Neuropteren Europas., gemeinsam mit H. u. U. Aspöck publiziert werden konnten. Ab 1980 nahm er an einigen Expeditionen in die äthiopische Faunenregion teil, dies führte dazu, dass in den nächsten Jahren ein kommentierter Katalog der Afrotropischen Fauna erscheinen wird. Ein weiteres großes Projekt ist die Erfassung der Neuropteren der Arabischen Halbinsel, viele Publikationen sind darüber bereits erschienen, eine abschließende Arbeit ist ebenfalls für die nächsten Jahre geplant. Auch die Herausgabe eines kommentierten Kataloges der Neuropteren der Westpaläarktis, gemeinsam mit H. u. U. Aspöck, der noch im Laufe dieses Jahres erscheinen wird, muss als Großprojekt bezeichnet werden.

In Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeiten wurde er vom Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten im Jahr 1986 zum Korrespondierenden Mitglied ernannt. Wir wünschen dem Jubilar gemeinsam mit seiner Gattin Gerlinde noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Freunde und viel Freude an der Entomologie.

Siegfried Steiner

OSTR. PROF. HELMUT HECKE – ZU SEINEM 95. GEBURTSTAG

Jeder, der sich mit der Pflanzenwelt Kärntens näher befasst hat, ist einmal auf den Namen Helmut Hecke gestoßen, sei es in der Vegetationskunde, in der Wildbach- und Lawinenverbauung oder als Besucher des Alpengartens Villacher Alpe. Sein Name bürgt für solides Forschen.

Am 7. April 1906 in Villach geboren, besuchte Helmut Hecke zuerst die zweisprachige Volksschule in Monfalcone und danach die Volksschule in Villach. 1925 maturierte er am Realgymnasium in Klagenfurt. An der Universität in Wien studierte er die Fächer Naturgeschichte und Leibeseziehung, unternahm einen Abstecher an die Uni Zürich (Alpine Vegetation und Alpegeologie) und wurde 1930 erster staatlich geprüfter Schilehrer. Dann trat der junge Lehrer in den Schuldienst ein. Er unterrichtete Biologie und Turnen am BRG Wien und an der Oberschule in Lienz. 1935 bekam er eine Einladung zu einem „Sing-Dancing Festival“ nach England, er blieb hier für 6 Monate und lernte Englisch, um danach noch einige Jahre als einzige englisch sprechende Lehrkraft in Lienz auch Englisch zu unterrichten.

Die Kriegsjahre ab 1939 verbrachte Helmut Hecke an der Karelienfront und als Bergführer an einer Hochgebirgsschule. Die ersten Nachkriegsmonate nach 1945 kamen ihm seine Sprachkenntnisse als Dolmetscher bei der britischen Einheit zugute, später wurde er verhaftet und im Lager Wolfsberg interniert. Dort traf er weitere, bekannt gewordene und bedeutende Kärntner. Im Lager hielt er zusammen mit Prof. Erwin Aichinger Vorträge über Pflanzensoziolo-



Abb. 4:
OStR. Prof. Helmut Hecke